

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 7 (1921)
Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 28. Jahrgang.

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14 21.66 Telephon 21.66	Beilagen zur Schweizer-Schule: Volkschule — Mittelschule Die Lehrerin
Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln	Inseratenannahme durch die Publicitas A.-G., Luzern.
Jahrespreis Fr. 10.— — bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Heft IX 0,197) (Ausland Postzuschlag).	Inserationspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.
Inhalt: Von der seelischen Eignung zum Lehrerberuf. — Organisationsaufgabe des kathol. Lehrervereins im Kt. Schwyz. — Schulnachrichten. — Himmelererscheinungen. — Krankentasse. — Bücherchau. — Stellennachweis. — Preßfond. — Inserate. Beilage: Mittelschule Nr. 1 (philologisch-historische Ausgabe).	

Von der seelischen Eignung zum Lehrerberufe.

Er muß einen unerschöpflichen Schnauf und ein nieversagendes Herz haben! Er muß eine starke und sichere Hand, zwei scharfe Augen, zwei feine Ohren und eine stets beredte Zunge haben. Er muß intelligent und fleißig sein! Er muß Lust und Neigung zum Lehrerberufe haben! Er muß aus reinen Absichten sich zur Kinderschar hingezogen fühlen! Er muß ganz besondere Anlagen haben zu den Standestugenden des Lehrers, als da etwa sind: reine Liebe zu den Kindern und zu allem Kindlichen, Festigkeit, Konsequenz, Geduld, Sanftmut, Amtsklugheit, Gewissenhaftigkeit, Demut, untertänige Gesinnung und viel anderes mehr. — So etwa heißt es im Lehrbuch der Pädagogik! Mit Recht! Diese Forderungen werden nie, werden durch keine noch so fortgeschrittene Psychologie je überholt werden. Und ist das Lehrbuch der Pädagogik ein christliches oder gar ein katholisches, dann marschiert an der Spitze der Standestugenden, als die Anführerin aller andern Tugendhaftigkeit, die Religiosität des Lehrers. Und am Schlusse, alles zusammenfassend, heißt es noch einmal: jeder Lehrer sollte eigentlich etwas von einem Heiligen an sich haben!

Wir wollen heute nicht von diesen Lehrereigenschaften reden. Es gibt daneben

noch viele andere. Die neuere Psychologie erforscht dem Lehramtskandidaten, bevor sie ihm das Patent eines wirklich modernen Lehrers in die Hand drückt, Herz und Nieren noch viel gewissenhafter. Für heute nur eines aus den verschiedenen Dugenden von Problemen über „die seelische Eignung zum Lehrerberuf“.

In einem Artikel „Zur Psychologie der Erzieherpersönlichkeit“ in der „Zeitschrift für pädagogische Psychologie und experimentelle Pädagogik“ schrieb im Jahre 1917 Voigtländer, besonders charakteristische Eigenschaften des Pädagogen seien folgende: starkes Mitteilungsbedürfnis, Freude am Mitteilen, eine Neigung, etwas Fertiges, Abgeschlossenes zu sagen, alles in gewisse Formen zu bringen, eine Meinung abzurunden u. s. w. Wer Anlagen zu diesen Eigenschaften aufweise, möge fürs Lehrerseminar empfohlen werden!

Im Gegensatz dazu vertritt in der letzten Nummer der nämlichen Zeitschrift Dr. M. Baerding die Ansicht, daß die notwendigste Eigenschaft des Lehrers die Fähigkeit sei, die Eigenart anderer gelten zu lassen, die Meinung anderer anzuhören und objektiv zu werten.

Wer hat recht? Ich meine, Dr. Baerding habe recht, mehr recht als der andere. Es